Konzept für die Kirchenmusik im Pastoralen Raum Mayen und das Kantorat Pastoraler Raum Mayen in der Fassung vom 21.07.2026

1. Grundlagen
2. Strukturelle Fundierung
3. Inhaltliche Orientierungspunkte des Kantorats des Pastoralen Raums Mayen
4. Vernetzung und Zusammenarbeit
5. Musikalische und spirituell-geistliche Bildung
6. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
7. Evaluation

1. Grundlagen

Das Konzept „Kirchenmusik im Pastoralen Raum Mayen“ (KMPastRMayen) basiert auf:

a) den Beschlüssen der Diözesansynode des Bistums Trier;
b) dem Rahmenleitbild für die Pfarrei und den Pastoralen Raum;
c) der Ordnung des Kantorats Pastoraler Raum;
d) den Zielen der Kirchenmusik im Bistum Trier;[1]
e) dem Leitbild des Pastoralen Raums Mayen.

Das Konzept „Kirchenmusik im Pastoralen Raum Mayen“ korrespondiert mit:

a) dem Statut für die Pastoralen Räume;
b) dem KVVG;
c) dem „Eckpunktepapier für den Rat des Pastoralen Raums“;
d) dem „Eckpunktepapier für Synodalversammlung im Pastoralen Raum“.

Konkretionen

I. Mehr für Mensch und Welt: Berührung zwischen Gott und Mensch

- Hoher Qualitätsanspruch in Auswahl, Interpretation, Ausführung und gegebenenfalls Komposition
- Integration in Liturgie, Katechese und Glaubenszeugnis – auch über den kirchlichen Binnenraum hinaus
- Sozialraumorientierung: diakonisch-missionarisch

II. Kommunikation & Persönlichkeitsentwicklung

- Musik als existenzieller Ausdruck menschlicher Emotionen: Freude, Hoffnung, Trauer, Angst
- Musik und Gesang in der Liturgie als Gebet verstehen (vgl. Augustinus „Wer singt betet doppelt“)

[1] I. Kirchenmusik ist eine wesentliche Form der Kommunikation, die Begegnung ermöglicht und fördert. Sie sieht und entwickelt in jedem Menschen den eigenen Zugang zur Musik.
II. Kirchenmusik ermöglicht Berührung zwischen Gott und Mensch. Als unmittelbar wirkende Kunst öffnet sie für Menschen ein Fenster, das Gott erahnen und in der Feier des Glaubens erfahren lässt.
III. Kirchenmusik wirkt in die Gesellschaft hinein. Sie baut Brücken zu den Menschen.

- Förderung musikalischer, sozialer und religiöser Entwicklung
- Kirchenmusiker:innen als Begleiter:innen und Förderer:innen musikalisch engagierter Menschen

III. Gesellschaftliche Wirkung

- Kirchenmusik als Brücke zur Gesellschaft/ Kultur
- Auch umgekehrt: Kirchenmusik als Brücke der Gesellschaft/ Kultur zum Sakralen
- Beitrag zur kulturellen Identität und zum interreligiösen Dialog
- Missionarische Öffnung über den kirchlichen Raum hinaus

IV. Teilhabe & Inklusion

- Musik als diakonisches Handeln in sozialraumorientierter Perspektive
- Niedrigschwellige Zugänge für Menschen mit erschwerten Teilhabemöglichkeiten
- Projekte mit sozialen Einrichtungen, Geflüchteten, Migrant:innen u. a. über den kirchlichen Binnenraum hinaus

2. Strukturelle Fundierung

Im Zuge der nachsynodalen Kirchenentwicklung und der Errichtung der 34 Pastoralen Räume im Bistum Trier wurde im Pastoralen Raum Mayen ein „Kantorat" eingerichtet, das von einem „Leitenden Kantor" bzw. einer „Leitenden Kantorin" geführt wird.
Das Kantorat ist eine unselbständige Dienststelle des Kirchengemeindeverbandes und dem Büro des Pastoralen Raums zugeordnet. Ihm gehören alle haupt- oder nebenberuflich tätigen Kirchenmusiker:innen im Pastoralen Raum an. Der Leitende Kantor koordiniert die kirchenmusikalische Entwicklung im Pastoralen Raum, fördert die Zusammenarbeit der Kirchenmusiker:innen und vertritt die Anliegen der Kirchenmusik gegenüber den kirchlichen Gremien und der Öffentlichkeit.

- Leitender Kantor Volker Kaufung
- Dienstvorgesetzter: Vorsitzender des Verbandsausschusses des Pastoralen Raums Mayen
- Fachvorgesetzter: Regelung gemäß § 2 (3) der KantO
- Der Leitende Kantor ist beratendes Mitglied der Konferenz der hauptamtlichen Seelsorger:innen.
- Das Kantorat verfügt über eigene Haushaltsmittel.
- Offizielle Bezeichnung: „Kantorat Pastoraler Raum Mayen"

3. Inhaltliche Orientierungspunkte des Kantorats des Pastoralen Raums Mayen

Kirchenmusik ist wesentlicher Bestandteil der Liturgie und Ausdruck des gemeinsamen Glaubens. Sie dient der Verherrlichung Gottes und der Heiligung der Menschen und trägt zugleich zur missionarischen Sendung der Kirche bei. Das Kantorat versteht sich dabei nicht als Ersatz der gewachsenen kirchenmusikalischen Arbeit in den Pfarreien, sondern als deren Unterstützung, Vernetzung und Weiterentwicklung auf Ebene des Pastoralen Raums.

Bezugsgrößen des KMPastR:

1. Die Anerkennung der bleibenden Bedeutung lokaler kirchenmusikalischer Formen und Traditionen in den Pfarreien sowie deren Förderung, Weiterentwicklung und Öffnung auf die Ebene des Pastoralen Raums.
2. Die Konzeption, Implementierung, Förderung und Weiterentwicklung überpfarrlicher kirchenmusikalischer Formate, Projekte und Angebote auf Ebene des Pastoralen Raums.
3. Kirchenmusikalische Kooperationen mit ökumenischen Partnern, beispielsweise im Rahmen von Evensongs oder Taizé-Gebeten, sowie mit nichtkirchlichen Gruppierungen und kulturellen Akteuren.

Formate:

- Unterschiedliche kirchenmusikalische Angebote (z. B. Chorwerke, Schola, offenes Singen, Genres von Klassik bis Pop);
- an verschiedenen Orten (z. B. Liturgie, Seniorenheime, Kitas, Schulen, öffentliche Räume);
- auf unterschiedlichen musikalischen Niveaus (differenziert nach Ausführung und Zugang).

Konkretionen (beispielhaft, nicht abschließend):

- Thematische Angebote: Frieden, Gerechtigkeit, Integration, Inklusion, Lebensfreude, Trauer
- Zielgruppenspezifische Angebote: Kinder, Familien, Senioren, ökumenische Gruppen, Pflegeberufe, Trauernde, Verliebte
- Offene Angebote: Musizieren auf Märkten, Beiträge bei Festen der Zivilgemeinde
- Anlassbezogene Angebote: Ehrenamtstag, Synodalversammlung, öffentliche Trauerfeiern, Kirmes

Projekte:

Das Kantorat initiiert, fördert und unterstützt Projekte mit unterschiedlichen zeitlichen Dimensionen:

- Langfristig: z. B. Chorarbeit auf Ebene des Pastoralen Raums
- Mittelfristig: z. B. Kinder- und Familienchöre, Seniorenchöre
- Kurzfristig: z. B. Musikprojekte im Rahmen der Kommunionkatechese, Firmung, Taizé-Gebete, Workshops
- Spontan: z. B. musikalische Beiträge zu besonderen liturgischen, kulturellen oder diakonischen Anlässen

Angebote (Beispiele):

- Liturgisch: z. B. Gottesdienste an Hochfesten, Triduum, Wallfahrten
- Haltestellen im Advent
- Orgelkonzerte
- Evensongs oder „Orgelvespern“ (als gottesdienstliche Alternative zum Konzert)
- Kulturell: z. B. Beteiligung an zivilgesellschaftlichen Initiativen, z. B. Burgfestspiele
- Gesellschaftlich: z. B. Nacht der Versöhnung, offene Kirchen
- Musikprojekte im Rahmen des Religions- und Musikunterrichts

4. Vernetzung und Zusammenarbeit

1. Das Kantorat fördert die Vernetzung aller haupt- und ehrenamtlichen Kirchenmusiker:innen im Pastoralen Raum durch geeignete Kommunikationskanäle (z. B. E-Mail-Verteiler, Messenger-Gruppen) und regelmäßige Treffen. Einmal jährlich findet eine Konferenz aller angestellten Kirchenmusiker:innen statt, zu der der Leitende Kantor gemeinsam mit dem Dienstvorgesetzten einlädt.
2. Es gewährleistet einen kontinuierlichen Informationsfluss und verbindliche Absprachen unter den hauptamtlich Tätigen.
3. Das Kantorat steht im engen Austausch mit dem Leitungsteam und den pastoralen Mitarbeiter:innen des Pastoralen Raums.
4. Es pflegt den Kontakt zu den pastoralen Gremien, insbesondere zum Rat des Pastoralen Raums.
5. Es fördert die ökumenische Zusammenarbeit sowie die Vernetzung mit nichtkirchlichen Musiker:innen im Raum.

6. Förderung von kirchenmusikalischen Formaten und Kontakten über die Grenzen des Pastoralen Raums hinaus.

5. Musikalische und spirituell-geistliche Bildung

1. In Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam leistet das Kantorat einen Beitrag zur musikalischen und spirituell-geistlichen Bildung von Kirchenmusiker:innen, ehrenamtlich Engagierten und Gläubigen.
2. Es bietet unterschiedliche Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an:
    a) individuelle Angebote (z. B. Stimmbildung, Organisten, Kantoren)
    b) gemeinschaftliche Angebote (z. B. Gemeinsame Workshops, musikalisch-theologische Fortbildungstage)
    c) Vermittlung von diözesanen Fortbildungsangeboten
3. Bewusstseinsbildung: Die Kirchenmusik ist nicht nur schmückendes Beiwerk, sondern ist integraler Bestandteil der Liturgie.

6. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Eine wesentliche Aufgabe des Kantorats ist die „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit" hinsichtlich der Kirchenmusik, die ihrerseits eingebunden und rückgekoppelt ist mit der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit des Pastoralen Raumes. Das Kantorat wirkt an der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit des Pastoralen Raums mit und verantwortet die Darstellung kirchenmusikalischer Angebote. Die „Grundaufgabe" ist es, Begeisterung zu wecken und Charismen zu fördern.

Das Kantorat wirkt bei folgenden Aufgaben mit:

- Aufbau und Pflege der Homepage
- Mitarbeit am Newsletter
- Erstellung von Broschüren in verschiedenen Formaten
- Mitarbeit bei der Entwicklung eines einheitlichen Corporate Designs
- Mitarbeit bei der Entwicklung von Standards für Kommunikation und Gestaltung
- Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung kirchenmusikalischer Angebote
- Gestaltung von Plakaten und Werbematerialien
- Sensibilisierung, Motivation und Einbindung der Kirchenmusiker:innen für und in die Öffentlichkeitsarbeit
- Sichtbarmachung der Angebote

7. Evaluation

Das Konzept wird regelmäßig überprüft und entsprechend den pastoralen Entwicklungen fortgeschrieben. Dabei werden Erfahrungen aus den Pfarreien, Rückmeldungen der Beteiligten sowie neue kirchenmusikalische und pastoralen Herausforderungen berücksichtigt. Die Evaluation erfolgt in angemessenen Zeitabständen durch das Kantorat in Abstimmung mit dem Leitungsteam des Pastoralen Raums und dem Rat des Pastoralen Raums.

Konzept wurde am 21.07.2026 im Rat des Pastoralen Raums einstimmig angenommen und am gleichen Tag vom Leitungsteam des Pastoralen Raums in Kraft gesetzt.